

## FAKTEN & HINTERGRUND

---

# 12.000 Euro geben Freiheit: Zonta Club unterstützt SkF

„Wir freuen uns, dass wir heute 12.000 Euro als Spende überreichen können“, sagt Antje Thelen, Vorsitzende des Vereins der Freunde von Zonta International Krefeld.



Martina Eckers vom Sozialdienst katholischer Frauen in Krefeld FOTO: ZONTA

**KREFELD** | „Wir waren unsicher, wie die neue Veranstaltung überhaupt angenommen wird. Umso mehr freuen wir uns, dass wir Ihnen heute 12.000 Euro als Spende überreichen können.“ Antje Thelen, Vorsitzende des „Vereins der Freunde von Zonta International Krefeld“, konnte mit einigen Mitgliedern des Zonta Club Krefeld jetzt die gute Spendennachricht zu Anne Schneider, Ulla Erens und Martina Eckers (Sozialdienst katholischer Frauen Krefeld) bringen.

Die Zontians setzen mit der Spende ihre langjährige Unterstützung für den SkF und besonders die Projekte „Frauenhaus / Schutzwohnungen“ sowie das Wohnheim St. Irmgardis fort. Das Geld ist der Erlös der Zonta-Benefizveranstaltung Ende November 2023, die erstmals in einem neuen Konzept in der Museumsscheune in Linn stattgefunden hatte. Die Gäste und Sponsoren waren über den Zweck der Veranstaltung informiert worden und hatten großzügig unterstützt. Außerdem waren im Rahmen des Projekts „Orange the World“ (gegen Gewalt an Frauen und Mädchen) Spenden gesammelt worden. „Der Zonta Club International unterstützt Frauen weltweit. Sie haben hier in Krefeld ein breites Aufgabenfeld, das wir fördern möchten“, so Antje Thelen weiter.

Anne Schneider (Vorsitzende SkF) und Martina Eckers (Geschäftsführerin) freuten sich sehr über die Spende. Das Geld wird je zur Hälfte für Frauen im Frauenhaus und den Schutzwohnungen sowie für die Mädchen und jungen Frauen im Wohnheim verwendet. „Wir werden das Geld für Einzelfälle verwenden. Das kann im Wohnheim zum Beispiel sein, dass ein Mädchen gerne in einen Sportverein oder ein Instrument lernen möchte oder für Feriausflüge. Dafür hatten wir bisher nie ein Budget, aber diese individuelle Möglichkeit kann sehr wichtig für die Teilhabe und die gesamte Entwicklung sein“, meinte Martina Eckers. Denn die knappen Taschengeld-Budgets, die den Bewohnerinnen zur Verfügung stehen, lassen selbst für solche kleinen Freuden in der Regel keinen finanziellen Spielraum zu.